



ArcelorMittal

Nachhaltigkeit im Überblick 2016

ArcelorMittal Deutschland

2016



Verantwortung für Nachhaltigkeit.

Die Nachhaltigkeit unserer Prozesse und Produkte ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Zukunftsstrategie. Die Nachhaltigkeit unseres Handelns messen wir anhand von zehn Nachhaltigkeitskriterien.

Hier finden Sie eine Übersicht unserer zehn Nachhaltigkeitsziele, die entsprechenden Leistungskennzahlen sowie ausgewählte Beispiele aus unseren Standorten – darunter auch unsere vier großen Produktionsstandorte in Bremen, Duisburg, Eisenhüttenstadt und Hamburg. Dort werden Flach- und Langstähle hergestellt und weiterverarbeitet, die in der Auto- und Bauindustrie ebenso verwandt werden wie bei Verpackungen und Haushaltswaren.

An erster Stelle stehen immer unsere Mitarbeiter. Deren Sicherheit und Gesundheit bleiben oberstes Gebot. Ein konsequentes Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur. Im vergangenen Jahr haben wir die Zahl der Unfälle mit Arbeitszeitausfall weiter senken können: Die Quote für unfallbedingte Arbeitsausfälle durch Verletzungen pro eine Million gearbeiteter Stunden von eigenem Personal und Auftragnehmern sank von 0,81 auf 0,69. Wir arbeiten weiter daran, unser Ziel von null Unfällen zu erreichen.

In einer Welt mit knappen und begrenzten Ressourcen spielt die Nachhaltigkeit von Prozessen und Produkten zu Recht eine immer größere Rolle. Unser Stahl muss daher durch die gesamte Wertschöpfungskette nachprüfbar nachhaltig sein, von der Herstellung über die Anwendung bis zum Ende des Lebenszyklus. Stahl von ArcelorMittal erfüllt dabei voll und ganz die Anforderungen einer Kreislaufwirtschaft. Wir verringern bei der Herstellung von Stahl den Verbrauch an Material und Energie, ebenso die Menge an Emissionen und anderen Ressourcen. Stahl weist von allen Werkstoffen die mit Abstand höchste Recyclingrate – in Form von Wiederverwertung – auf: 2016 haben wir 1,7 Millionen Tonnen recycelten Stahl in der Produktion eingesetzt und damit 2,2 Millionen Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart. Insgesamt konnten die Kohlendioxid-Abgase pro Tonne hergestellten Stahls im vergangenen Jahr auf 1890 kg CO₂/Tonne Stahl (2015: 1910 kg CO₂) gesenkt werden.

Wir nehmen unsere soziale Verantwortung sehr ernst. Insbesondere in den Regionen, wo wir Produktionsstandorte haben, unterstützen wir die Ausbildung von jungen Menschen in Schulen, Kindergärten und Universitäten. Wir fördern zahlreiche Projekte in den Regionen.

Mit der Rückschau auf 2016 präsentieren wir erstmals unser Nachhaltigkeitsportal im Internet. Auf unserer Webseite germany.arcelormittal.com berichten wir fortlaufend über die Entwicklung unserer deutschen Standorte. Dort finden Sie wichtige Informationen, Fakten und Beispiele, und Sie können sich Entwicklungen ansehen und vergleichen. Darüber hinaus gibt es dort auch den Link zur integrierten und zertifizierten Berichterstattung des ArcelorMittal-Konzerns nach dem GRI G4-Standard.

Bei Fragen oder Anregungen können Sie die Kontaktadressen auf unserer Webseite nutzen.



ArcelorMittal Germany
Holding GmbH
Dradenastraße 33
21129 Hamburg

germany.arcelormittal.com

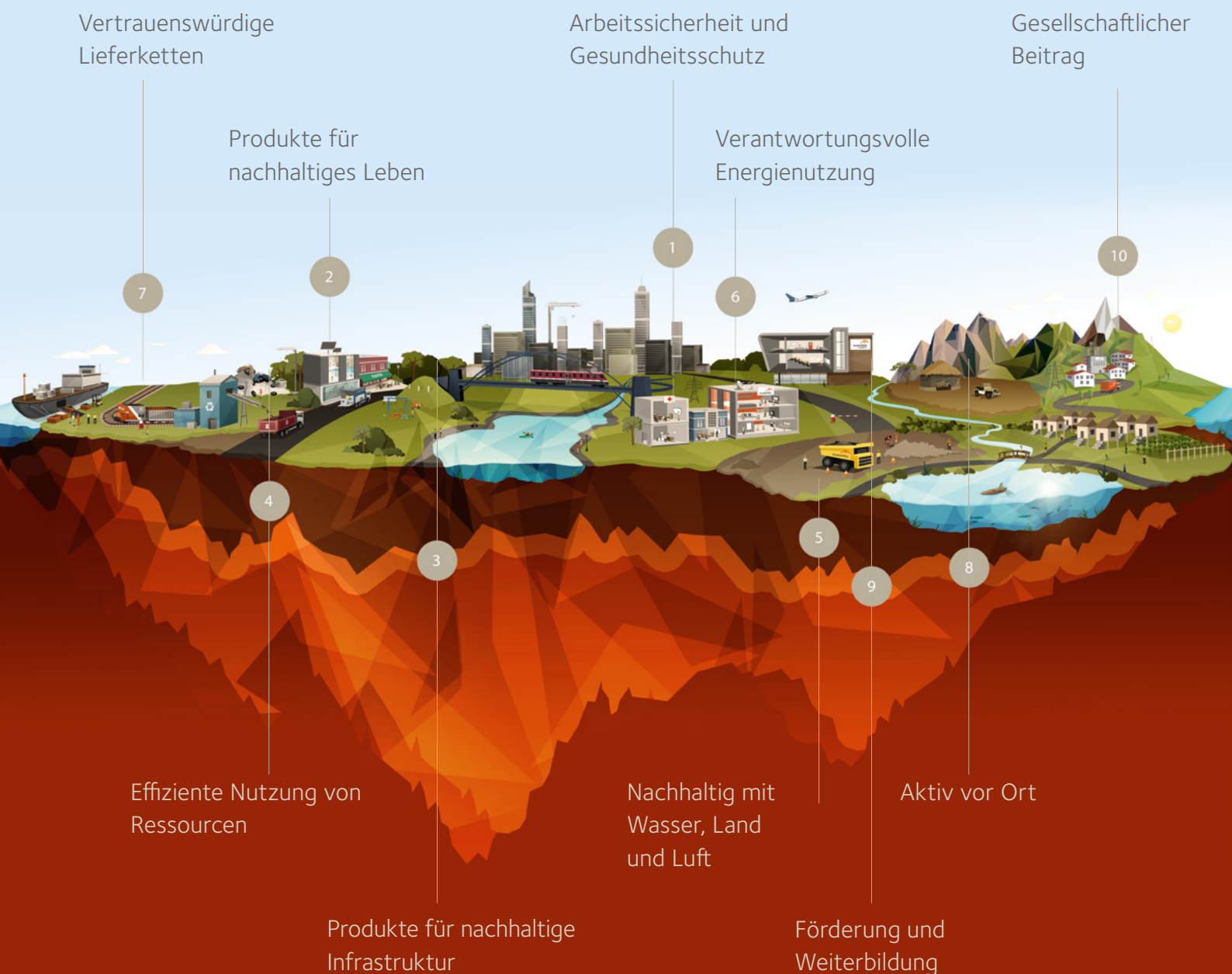
Frank Schulz
CEO ArcelorMittal Germany

André Körner
Country Manager ArcelorMittal Germany

Unsere Ziele. Für die Zukunft.

Die Leistungskennzahlen berichten wir gemäß der Kernanforderungen des internationalen GRI-G4-Berichtsstandards, ergänzt um zusätzliche Zielkategorien.

Die Entwicklung von ArcelorMittal Deutschland definieren wir anhand der folgenden zehn Nachhaltigkeitskategorien:



Bewusster mit Risiken umgehen. Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter stehen bei ArcelorMittal an oberster Stelle. Regelmäßige Schulungen unserer Mitarbeiter sind ein Grundelement der Arbeitssicherheits- und Gesundheitspolitik. Eine lange Tradition hat hier der Health & Safety Day.



Seit April 2016 sind die Take-Care-Schulungen ein wichtiger Bestandteil im Sicherheitsprogramm. Ziel dieses Programms ist es, die Sicherheit im Werk weiter zu erhöhen und Unfallzahlen zu senken.

Arbeitssicherheit und Gesundheit in den Alltag einzubringen und dabei die Aufmerksamkeit für das Thema zu bewahren, ist für viele Mitarbeiter eine Herausforderung. Deshalb führt ArcelorMittal in Hamburg diese Themen mit regelmäßigen Maßnahmen und außergewöhnlichen Aktionen stets aufs Neue ins Bewusstsein. Das fängt bei der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) an, geht über Detailwissen wie Erste-Hilfe-Schritte und hört mit einer ganzen Reihe von Gesundheitsthemen wie Vorbeugung und regelmäßige Kontrolluntersuchungen noch lange nicht auf.

So fahren viele der Mitarbeiter von ArcelorMittal Hamburg mit dem Rad zur Arbeit. Mit der Aktion „Radfahren bewegt – Dich!“ will das Unternehmen nicht nur zur gesunden Mobilität einladen, sondern auch einen besseren Überblick über die Nutzung des Rads bieten. Unterschiedliche Sportangebote werden bei den Gesundheitstagen und darüber hinaus gut besucht. Und auch das ist Vorsorge: Viele Standorte beteiligen sich bei den Grippe-schutzimpfungen und bieten Nichtraucherseminare.

„Wikinger“ Windpark Ostsee



Rund 75 Kilometer vor der deutschen Ostsee-Küste, nordöstlich der Insel Rügen, entsteht der Offshore-Windpark „Wikinger“. ArcelorMittal hat zwischen März 2015 und März 2016 insgesamt 23.000 Tonnen Grobblech für das 350-Megawatt-Projekt des spanischen Stromerzeugers Iberdrola geliefert.

Die Grobbleche wurden im spanischen ArcelorMittal-Werk in Gijón gefertigt und beim Bau der Fundamente der Windräder eingesetzt. Mit „stählerner Kraft“ sorgen sie dafür, dass die Windkraftanlagen in rund 40 Metern Tiefe sicher auf dem Meeresboden verankert sind. In Zukunft sollen die Windturbinen Strom für mehr als 350.000 Haushalte in Deutschland erzeugen – und dabei fast 600.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr einsparen.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Duisburg



In Duisburg hilft ArcelorMittal-Stahl dabei, die bewegte Geschichte Nordrhein-Westfalens zu schützen: Für die Erweiterung des Landesarchivs von Nordrhein-Westfalen lieferte ArcelorMittal 12.000 Quadratmeter Verbunddecken.

Um zusätzlichen Lagerplatz für Archivalien zu schaffen, wurde auf den historischen Getreidespeicher im Duisburger Innenhafen ein 76 Meter hoher und 20-stöckiger Turm aufgesetzt. Hier findet sich Platz für zusätzliche 148 Kilometer Regalfäche, in denen Urkunden, Akten, Amtsbücher und Karten, aber auch Fotos, Filme, Tondokumente und elektronische Datenträger sicher aufbewahrt werden. Die Überlieferung des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen geht in Einzelstücken auf das 7. Jahrhundert zurück und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart hinein.

Schlanke Decken zum Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus

Auf der BAU-Fachmesse in München wurde ArcelorMittal im Januar 2017 vom Bauforum Stahl für innovatives Bauen mit Stahlträgern in Verbundbauweise (Composite Slim Floor Beams – kurz CoSFB) ausgezeichnet.

Diese so genannten Slim-Floor-Träger der höherfesten Güten S355 und S460 ermöglichen in Kombination mit tiefgewalzten Profiltafeln für die Deckenkonstruktion sicheres, schnelles und preiswertes Bauen.

Das Konsortium für Büro- und Geschäftsgebäude KONS, an dem ArcelorMittal Construction und ArcelorMittal Europe – Long products, Stahlbau Ziemann GmbH und die Firma M3 Architekten beteiligt waren, erhielt vom Bauforum Stahl die Auszeichnung zum Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus.

Bei der Modernisierung der Galerie de KONS, einem beliebten Einkaufszentrum in Luxemburg-Stadt, Großherzogtum Luxemburg, hat ArcelorMittal mit Trapezblechen und innovativer



Stahlverbund-Konstruktion gezeigt, dass Stahlbau das Image von modern, effizient und sicher mit innovativem Anspruch verbinden kann. In der Begründung des Bauforums Stahl für die Auszeichnung heißt es: „Mit den integrierten CoSFB-Trägern kann nahezu die gesamte Deckenhöhe für die deckengleichen Unterzüge ausgenutzt werden. Durch die so erzielte statische Tragfähigkeit werden Spannweiten, Wirtschaftlichkeit und Ressourceneffizienz des Flachdeckensystems entscheidend verbessert. Der minimierte Einsatz von Ressourcen lässt ein hohes Maß an Ingenieurwissen erkennen und zeigt deutlich, dass auch bei scheinbar eher profanen Aufgaben der Ingenieur-Input ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Projekt ist.“

Innovativ. Die Flexibilisierung des Stromverbrauchs.

Der Hamburger ArcelorMittal-Standort beteiligte sich an der regionalen Initiative „Norddeutsche Energiewende 4.0“.



Die Ingenieure des Werks, das dank seiner Direktreduktionsanlage zu den energieeffizientesten Stahlwerken der Welt zählt, haben ein „Time-shift“-Konzept entwickelt, um die Leistungsaufnahme am Elektrolichtbogenofen zeitlich zu regulieren.

Überschüssige Energie steht für das Hamburger Werk – in Küstennähe gelegen – vor allem aus Windkraft zur Verfügung. Die beteiligten Mitarbeiter haben die technischen Grundlagen dafür geschaffen, dass der Elektrolichtbogenofen zukünftig bei Bedarf mehr Leistung aufnehmen kann. Anstatt mit den üblichen 100 Megawatt wird der Schrott im Produktionsprozess dann mit einer Leistung von 110 Megawatt schneller geschmolzen, später wird zum Ausgleich auf 90 Megawatt reguliert.

Zum Vergleich: Der Mehrverbrauch von 10 Megawatt in einem Stahlwerk entspricht der Leistung von 5.000 Waschmaschinen, die gleichzeitig bei 60 Grad laufen.

„Durch diese Regulierung können wir das Hamburger Stromnetz entlasten und nehmen überschüssige Energie ab, die größtenteils aus erneuerbaren Quellen stammt – und ansonsten ungenutzt bliebe“, kommentiert Lutz Bandusch, CEO von ArcelorMittal Hamburg.

RheinOrt. Ein urbaner Lebensraum entsteht.



Wo einst das älteste Hochofenwerk Duisburgs stand, soll ab 2018 auf dem ehemaligen ArcelorMittal-Gelände in Hochfeld ein neuer urbaner Lebensraum entstehen: RheinOrt – geplant als ein Mischgebiet aus Wohnen und Wirtschaft mit einer großen Parkfläche. Bis 2034 sollen dort rund 4.000 Menschen leben und mehr als 5.000 Arbeitsplätze entstehen.

Als 2008 Investitionen in die Hochfelder Drahtwalzstraße anstanden, zeigte eine Machbarkeitsstudie, dass es nachhaltiger und effizienter ist, eine neue Drahtstraße in unmittelbarer Nähe zum anderen Werksteil zu bauen. Daher investierte ArcelorMittal in den Bau einer neuen Drahtstraße in Ruhrort. Gemeinsam mit der Stadt Duisburg wurde beschlossen, die Flächen am Rhein für eine nachhaltige Stadtentwicklung umzunutzen.

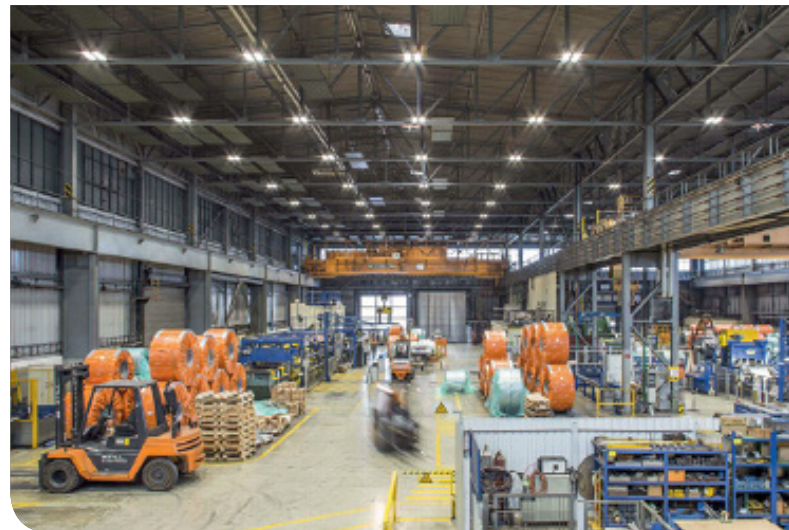
2018 beginnt der Rückbau der bestehenden Anlagen und die Vorbereitung der zukünftigen Grundstücke. Die Belastungen im Boden werden gesichert. Ziel ist es dabei, Schutzgüter wie Luft, Wasser, Mensch, Flora und Fauna nachhaltig zu wahren. „Dabei stellen wir sicher, dass dort neues Leben, Wohnen und Arbeiten entstehen kann“, berichtet Eric Rosin, Geschäftsführer der ArcelorMittal Hochfeld Grundstückentwicklungs-GmbH.

Thor. Das Tor zu mehr Nachhaltigkeit.

Auch kleine Maßnahmen können eine große Wirkung erzielen – deshalb setzt ArcelorMittal auf Energieeffizienz auf allen Ebenen. Mit „Thor“ erscheint die Produktionshalle von ArcelorMittal Auto Processing in Eisenhüttenstadt in neuem Licht.

Das Tochterunternehmen von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, das Stahl für die Automobilindustrie anarbeitet, tauschte die gesamte Beleuchtung seiner 400 Quadratmeter großen Produktionshalle durch moderne LED-Leuchten aus.

Die alten Quecksilberdampf Lampen hatten in vielerlei Hinsicht ausgedient. Durch ihre geringe Betriebsdauer waren sie wartungsintensiv, konnten keine optimalen Lichtverhältnisse gewährleisten und wurden den neuesten Richtlinien des Arbeitsschutzes nicht mehr gerecht. Gerade bei der Fertigung von Teilen für die Automobilindustrie spielen gute Sichtverhältnisse eine besonders wichtige Rolle – beispielsweise um mögliche Oberflächenfehler sofort zu erkennen und den hohen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden.



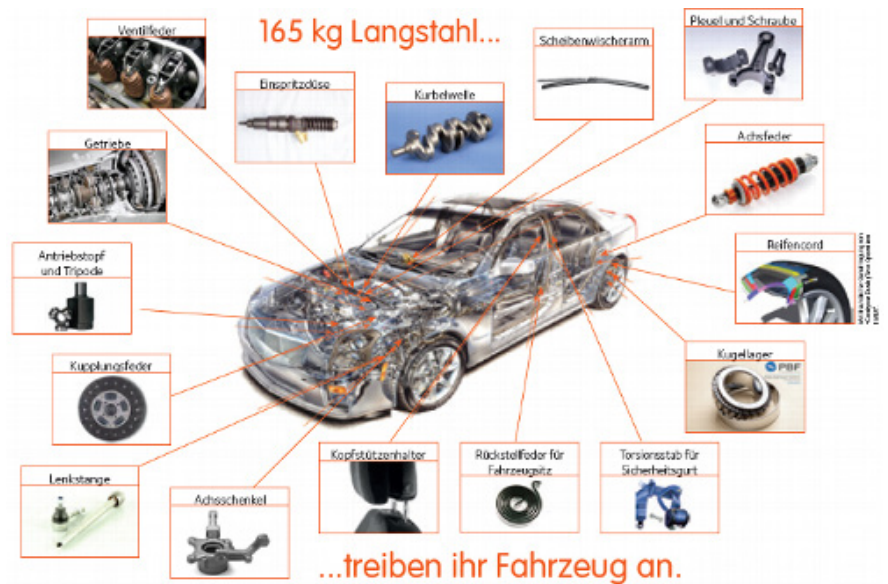
Im Rahmen des Projekts wurde das Unternehmen Nordeon mit der Installation seiner LED-Hallenleuchte „Thor“ beauftragt. Die neuen Leuchten produzieren helles, gleichmäßiges Licht, versprechen 100.000 Stunden Lebensdauer und sparen mehr als 50 Prozent der Betriebskosten ein. Noch dazu sind die effizienten LED-Leuchten quasi wartungsfrei und reduzieren die CO₂-Emissionen des Standortes um rund 70 Tonnen. Die hellere Ausleuchtung erhöht Arbeitsqualität und Komfort, denn optimale Produktionsergebnisse hängen wesentlich von optimalen Sichtverhältnissen der Mitarbeiter ab.

Langstahlprodukte in Ihrem Fahrzeug

ArcelorMittal, weltweit für seine Flachstähle bekannt, erfüllt alle Anforderungen bezüglich Sicherheit, Gewichtseinsparung und Ästhetik im Automobilbereich – und hat damit eine zentrale Rolle in der Lieferkette inne.

Wussten Sie, dass die Mehrzahl der Automobilhersteller ArcelorMittal aufgrund der Qualität und Leistungsfähigkeit seiner Langprodukte auch hierfür als Lieferant ausgewählt hat?

Aus Stabstahl und Walzdraht werden hauptsächlich Teile oder Komponenten gefertigt, die unter anderem im Energiesektor, im Maschinenbau, in der Bauindustrie – aber vor allem auch im Automobilbereich zum Einsatz kommen: Im Schnitt befinden sich 165 kg Langprodukte in einem PKW.



Hierbei handelt es sich um geschmiedete, zerspannte, kaltgestauchte, wärmebehandelte, gewalzte sowie gezogene Teile.

Wenn ein Fahrzeug sich in Bewegung setzt, so wird dies zu einem Großteil durch Langprodukte ermöglicht: Motor, Getriebe, Antriebsstrang, Lenkung und die Aufhängung sind Hauptanwendungsbereiche unserer Produkte. Auch ohne ein Autonarr zu sein, kennen viele diese Produkte aus Stahl im Auto: Es handelt sich um Kurbelwellen, Pleuelstangen, Einspritzdüsen, Befestigungsschrauben für den Motorbereich, Getriebewellen, Ritzel, Radnaben, Tellerräder, Lenkung, Achs- und Kupplungsfedern, Kugelbolzen, Radkappen, Radmutter, Flanschwellen, Kugellager, Seilzüge, Antriebswellen, Scheibenwischerarme, Reifencord und vieles mehr ...

Leuchtturm für Geflüchtete. Menschen in Arbeit integrieren.



Integration als gemeinschaftliche Aufgabe: Bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt werden in einem anderthalbjährigen Programm Geflüchtete bis zum Abschluss als Facharbeiter begleitet.

Das Programm des QualifizierungsCentrums der Wirtschaft, einer hundertprozentigen Tochter des integrierten Stahlwerkes, soll die Perspektiven der betroffenen Menschen nachhaltig stärken. In mehreren Stufen werden die Teilnehmer für eine Ausbildung vorbereitet. Das anderthalbjährige Programm startet mit Integrations- und Sprachkursen, wird mit einer berufsorientierten Kompetenzermittlung und einem speziellen Deutschkurs für den jeweiligen Beruf fortgesetzt und mit einem Praktikum abgeschlossen. Die erste Phase begann im Mai 2016. Im September schloss sich eine Maßnahme zur Orientierung und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt (MOVA) mit elf Personen an. Hier testeten die Teilnehmer Berufsfelder aus, in denen später eine Ausbildung möglich ist.

Seit Anfang 2017 ist ein weiterer Flüchtlingskurs nach dem ESF-MASF-Programm geplant, der vor allem für Menschen, die noch keine Aufenthaltsgenehmigung haben, konzipiert wurde. Die Herausforderungen von Projekten wie diesen liegen vor allem in der Koordinierung der Maßnahmen mit vielen verschiedenen Behörden. ArcelorMittal sieht jedoch in dem Programm die Chance, junge und industrieinteressierte Arbeitskräfte an das Mutterunternehmen heranzuführen und zu binden. Besonders positiv fällt in der Zusammenarbeit mit den Geflüchteten die große Motivation jedes einzelnen Teilnehmers auf. Dennoch gibt es für sie noch unzureichende Angebote, die dem individuellen Bildungsniveau entsprechen und für die gesamte Familie geeignet sind.

Eine neue Ausbildungswerkstatt in Duisburg.

Die Ausbildung des Nachwuchses liegt ArcelorMittal traditionell besonders am Herzen. Das beweist besonders anschaulich die neue Ausbildungswerkstatt bei ArcelorMittal Duisburg.



Kurze Wege, moderne Ausrüstung und viel Platz für Praxisübungen – all das bietet die neue Ausbildungswerkstatt unter einem Dach. 2016 haben hier 73 angehende Industrie- und Verfahrensmechaniker sowie Elektroniker für Betriebstechnik von ArcelorMittal Duisburg eine neue Ausbildungswerkstatt bezogen. Mit 800 Quadratmetern ist sie genauso groß wie ein Handballfeld.

Der Umzug der Ausbildungsstätte von Hochfeld nach Ruhrort war nötig, da die Drahtproduktion schon seit einiger Zeit auf der neuen Drahtstraße läuft. Eine moderne Ausbildung des Nachwuchses ist eine besondere Zukunftsaufgabe. Die neue Lehrwerkstatt bietet unter anderem Fräs- und Drehbänke, einen Schaltübungsraum mit einer Simulationsanlage und ein Miniatur-Bohrwerk. Hier können handwerkliche Fähigkeiten wie die Anpassung von Werkstücken, aber auch IKT-Fertigkeiten wie das Programmieren von Anlagen erlernt und trainiert werden.

Mit den eigenen Auszubildenden hat ArcelorMittal sehr gute Erfahrungen gemacht. In Duisburg sind seit 2001 mehr als 230 Azubis eingestellt worden.



Aktion „Restcent“ in Bremen.

Mit wenig viel bewegen: Das beweist Jahr für Jahr die Aktion „Restcent“ bei ArcelorMittal Bremen, die im Januar 2008 ins Leben gerufen wurde.

Bei dieser Aktion übernimmt jeder Mitarbeiter gesellschaftliche Verantwortung für die Region Bremen und bekommt das gute Gefühl, Mitmenschen in Not geholfen zu haben. Die Idee dahinter: Die Mitarbeiter spenden jeden Monat die Cent-Beträge ihrer Lohn- oder Gehaltsabrechnung. Jeder Einzelne spendet monatlich eine Summe zwischen einem und neunundneunzig Cent. Was dem Einzelnen nicht weh tut, addiert sich zu einer stolzen

Summe, die von der Unternehmensleitung noch verdoppelt wird. Alle Restcents werden auf einem Konto verwahrt, bis sie an gemeinnützige Projekte aus der Umgebung verteilt werden.

Im Jahr 2016 spendeten die Bremer verschiedenen Aktionen insgesamt 40.000 Euro. So wurde beispielsweise das Mentorenprogramm „Balu und Du“ unterstützt, das Grundschulkinder im außerschulischen Bereich fördert. Die Regenbogenfahrer hingegen sind junge Erwachsene, die eine Krebskrankheit überstanden haben und jedes Jahr mehrere hundert Kilometer durch Deutschland radeln, um krebserkrankte Kinder in onkologischen Kliniken zu besuchen. Die Aktion „Restcent“ unterstützte zudem auch die ehrenamtliche Arbeit im Delmenhorster Möbellager des Diakonischen Werks und die Initiative BREMER ENGEL der Erika-Müller-Stiftung, eine mobile Familienhilfe für schwerst- erkrankte Kinder und deren Angehörige.



Leistungen auf einen Blick

* 2015 erstmals inklusive Distribution Solutions und Vertrieb

** LTIFR: Lost Time Injury Frequency Rate – Quote für unfallbedingte Arbeitsausfälle definiert durch Arbeitsausfall aufgrund von Verletzungen pro 1 Million gearbeiteter Stunden von eigenem Personal und Auftragnehmern

*** Berufskrankheitsrate: die Häufigkeit von Berufskrankheiten im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit der Gesamtbelegschaft während des Berichtszeitraums

Leistungskennzahl	Kategorie	2015	2016
Größe der Organisation weltweit	Beschäftigte gesamt	209.404	198.517
	Standorte	Standorte in mehr als 60 Ländern weltweit, Produktionsstätten in mehr als 20 Ländern	Standorte in mehr als 60 Ländern weltweit, Produktionsstätten in mehr als 20 Ländern
	Umsatzerlöse	57,8 Milliarden Euro	53,8 Milliarden Euro
	Gesamtkapitalisierung (Börse)	6,5 Milliarden Euro	19,8 Milliarden Euro
	Verbindlichkeiten	44,6 Milliarden Euro	40,6 Milliarden Euro
	Eigenkapital	23 Milliarden Euro	30,7 Milliarden Euro
Größe der Organisation in Deutschland	Standorte	4 Produktionsstätten, mehr als 30 weitere Standorte	4 Produktionsstätten, mehr als 30 weitere Standorte
	Umsatzerlöse	5,3 Milliarden Euro	5,6 Milliarden Euro
	Beschäftigte gesamt	9.164	9.092
	Beschäftigte nach Arbeitsvertrag	Unbefristete Verträge: 8.120 Befristete Verträge: 539 Sonstige Verträge: 505	Unbefristete Verträge: 8.309 Befristete Verträge: 704 Sonstige Verträge: 322
	Beschäftigte nach Tarif bezahlt	91 %	95 %
Aus- und Weiterbildung	Anzahl der Aus- und Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	Gesamt: 245.781 Stunden ca. 31 Stunden pro Mitarbeiter (7.923)	Gesamt: 210.987 Stunden ca. 25,4 Stunden pro Mitarbeiter (8.319)
	Arbeitssicherheit und Gesundheit	Index der Unfälle mit Arbeitszeitausfall (LTIFR**)	0,81
Berufskrankheitsrate***		0,23 %	0,25 %
Abwesenheitsrate		5,20 %	5,10 %
Arbeitsbedingte Todesfälle nach Region und Geschlecht		0	0
Führungskompetenz	Prozentsatz weiblicher Führungskräfte	8 %	8 %
	Reststoffverwertung in Prozent	87	86
	Recycelte Stahlmenge in Tonnen / CO ₂ -Einsparung in Tonnen	1,7 Millionen / 2,2 Millionen	1,7 Millionen / 2,2 Millionen
	Stick- und Schwefeloxide in Tonnen	5.061 / 4.660	5.076 / 6.337
	Nettowasserverbrauch je Tonne	0,93 m ³	1,3 m ³
	Staubemissionen in Tonnen	400	380
	Primärenergieverbrauch	17,20 GJ	17,29 GJ
	CO ₂ -Emissionen je produzierter Tonne Stahl	1.910	1.890
	Ausgaben für soziales Engagement	188.300 Euro	148.600 Euro
	Zahl der Engagementpläne für Anspruchsgruppen	5	5
	Zahl der Empfänger von Stiftungs- und CR-Aktivitäten in Organisationen	100 Projekte	89 Projekte
	Lokales Beschwerdemanagement	4 Produktionsstandorte	4 Produktionsstandorte
	Löhne und Gehälter (Beitrag zum BIP)	450 Millionen Euro*	459 Millionen Euro
	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken beurteilt wurden	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung
	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien beurteilt wurden	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung
	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien beurteilt wurden	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung
Prozentsatz von Lieferanten, die anhand des Kodex für verantwortungsvolle Beschaffung beurteilt wurden	Siehe Konzernbericht 2015	Siehe Konzernbericht 2016	
Zahl der Standorte mit lokalem „Whistleblower“-System	Hotline für alle Standorte	Hotline für alle Standorte	

Nicht alle Daten sind auf nationaler Ebene erhoben worden, deshalb verweisen wir hier teilweise auf den Nachhaltigkeitsbericht der ArcelorMittal-Gruppe. Der genaue Verweis wird online unter <http://germany.arcelormittal.com/nachhaltigkeit/> abrufbar sein, sobald der Bericht der ArcelorMittal-Gruppe vom Vorjahr veröffentlicht ist. Bis dahin kann auf die Angaben im Corporate Responsibility Report der ArcelorMittal-Gruppe des Vorjahres zurückgegriffen werden.

Impressum

Herausgeber: ArcelorMittal Germany Holding GmbH, DradenustraÙe 33, 21129 Hamburg |
Koordination: Arne Langner | Texte: Kathleen Kollwe, Arne Langner | Gestaltung: markenmut AG,
www.markenmut.de | Sprache: Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Bezeichnungen,
die sich zugleich auf Männer und Frauen beziehen, generell nur in der männlichen Form angeführt.
2017 © ArcelorMittal Deutschland | germany.arcelormittal.com



Stahl trifft Social Media!

Innovationen, Menschen, Meinungen
und vieles mehr – hier geht es zu
unserem Blog. Viel Spaß beim Lesen.